

Список використаних джерел

1. Скляренко Н.К. Сучасні вимоги до вправ для формування іншомовних мовленнєвих навичок та вмінь/Н.К. Скляренко//Іноземні мови. — 1999. — № — С. 3—7.
2. Бебих В.В. Організація самостійної роботи майбутніх фінансистів у процесі самостійного навчання англomовного ділового писемного спілкування: автореф. дис. канд. пед. наук: спец. 13.00.02/В.В. Бебих. — Київ, 2009. — 24 с.
3. Методика навчання іноземних мов і культур: теорія і практика : підручник для студ. класичних, педагогічних і лінгвістичних університетів /Бігич О.Б., Бориско Н.Ф., Борецька Г.Е. та ін./за загальн. ред. С.Ю. Ніколаєвої. — К.: Ленвіт, 2013. — 590 с.
4. Скуратівська Г.С. Характеристика змісту навчання писемного англійського професійно орієнтованого мовлення студентів економічних спеціальностей: Педагогічні науки Випуск 108, 2012, с.179-184.
5. Тарнопольський О.Б. Методика викладання іноземних мов та їх аспектів у вищій школі: підручник/О.Б. Тарнопольський, М.Р. Кабанова. — Дніпро: Університет імені Альфреда Нобеля, 2019. — 256 с.
6. Тарнопольський О.Б. Методика навчання студентів вищих навчальних закладів письма англійською мовою: [навчальний посібник для студ. вищ. навч. закладів]/О.Б. Тарнопольський, С.П. Кожушко. — Вінниця: Нова книга, 2008. — 288 с.
7. Ashley. A handbook of commercial correspondence. Oxford University Press. New Edition, 2010.
8. Coombe Ch. A Practical Guide to Assessing English Language Learners/Ch. Coombe, K. Folse, N. Hubley. — The University of Michigan Press, 2007. — 202 p.
9. Hayes J. R. A New Framework for Understanding Cognition and Affect in Writing / J.R. Hayes//The Science of Writing: theories, methods, individual differences and applications/[ed. By C.M. Levy, S. Ransdell]. — NJ: Lawrence Erlbaum Associates, 1996. — P. 1— 27.
10. Warschauer M. A developmental perspective on technology in language education/M. Warschauer//TESOL Quarterly. — 2002. — Vol. 36, no. 3. — P. 458— 474.

Приходько Н.Г.

*старший викладач кафедри німецької мови
Київського національного економічного університету
імені Вадима Гетьмана*

DIGITALE MEDIEN IN DER HOCHSCHULLEHRE

Wir sind im digitalen Zeitalter angekommen und alles befindet sich in einem permanenten Wandel. Die Digitalisierung hat bereits so gut wie alle Lebensbereiche durchdrungen und nachhaltig beeinflusst. So sind heute digitale Medien notwendig für Bankgeschäfte, Gesundheit, Unterhaltung, Autofahren, soziale Kontakte, Einkaufen, Reisen, Lernen und viele andere persönliche Aktivitäten. Auch ist zunehmende Nutzung digitaler Medien für die Hochschullehre charakteristisch, denn diese sind aus dem hochschulischen Alltag nicht mehr wegzudenken und ein wichtiger Teil der modernen Lehre.

Digitale Medien eröffnen neue, auch zunehmend individuelle Lernwelten unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernausgangslagen in einer veränderten Lernkultur. Sie können den Wissenserwerb verändern, selbstgesteuertes Lernen und vernetztes Denken fördern, Teilhabe ermöglichen, Kreativität befördern, kritisches Denken herausfordern, kollaborative und kommunikative Arbeitsformen stärken, neue fachliche Anforderungen grundlegen und zeitgemäße Gestaltungsmöglichkeiten schulischer Lehr- und Lernprozesse ermöglichen.

Die durch digitale Medien entstehenden vielfältigen Kanäle können für die Kommunikation auf der Beziehungsebene genutzt werden. Auf diese Weise tragen sie dazu bei, dass Lehrende weiterhin verlässlich als persönliche Ansprechpartner/-innen erreichbar sind. Dies ist in der aktuellen Krisensituation besonders entscheidend, um die für das Lernen so bedeutsame emotionale Basis herzustellen bzw. aufrecht zu erhalten.

Digitale Medien bieten den Lehrenden und Studierenden gute Dienste. Zahlreiche Lehrmittel und Apps stehen zur Verfügung, um Inhalte zu erarbeiten und zu vertiefen. Einige von ihnen (z.B. Online-Texte, Präsentationen mit Graphiken und Bildern (PowerPoint-Präsentation), Filme, Videos, Audios, PDF-Dokumente, E-Mail, Video-, Audio-, Chatkonferenzen, mobile Lecture/E-Lecture) sind bereits ein fester Bestandteil fast jeder Lehrveranstaltung. Durch das Ansprechen verschiedener Sinne mit dem Einsatz auch von z.B. digitalen Simulationen oder Planspielen ist eine intensivere Auseinandersetzung mit den Inhalten möglich.

Andere digitale Medien sind noch nicht so weit verbreitet, finden aber zunehmend Einzug in den Lehr-Alltag. So lassen sich viele Formate in Learning-Management-Systeme wie Stud.IP einbetten und ganz unkompliziert in die Lehre integrieren. Der Gebrauch von digitalen Formaten erweitert das Methodenspektrum der Lehre und ermöglicht den Studierenden eine andere Form des Lernens (z.B. Lernplattformen). Lernplattformen (auch Lernmanagement-Systeme, LMS) gehören zu den sogenannten Content-Management-Systemen (CMS), mit denen eine digitale Infrastruktur für die Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen bereitgestellt werden kann. Die

meisten Hochschulen verfügen über eine solche Infrastruktur, wenngleich unterschiedliche Systeme genutzt werden (z. B. Stud. IP, Moodle oder ILIAS).

Die Studierenden unterscheiden sich in ihren Vorkenntnissen und Lernerfahrungen sowie in ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund. Viele haben außeruniversitäre Verpflichtungen oder sind körperlich eingeschränkt. Durch verschiedene Lehr- und Lernangebote kann man die Heterogenität der Studierenden besser berücksichtigen. Digitale Medien ermöglichen eine räumliche und zeitliche Flexibilisierung von Lehren und Lernen. Dies erlaubt es den Studierenden, für ihre Lernprozesse individuelle Wege zu finden. Studierende können ihr Lernen oft besser selbst steuern. Dies kann Lernziele und Lerninhalte betreffen sowie die Auswahl der Lernmethoden und Lernmedien. Das Lerntempo kann individuell bestimmt werden.

Diese Medien fördern auch fachliche Gespräche und Diskussionen zwischen den Studierenden. Und das verwundert nicht, denn auch im Alltag sind digitale Medien allgegenwärtig und oft auch das Kommunikationsmittel der Wahl und einzig der Hörsaal war bislang oft eine digitale Sperrzone.

Die Studierenden sind durch digitale Medien im Unterricht motivierter und begeisterungsfähiger. Das mag nur zum Teil daran liegen, dass sie etwas «Neues» im Unterricht darstellen. Digitale Medien ermöglichen, den Unterricht plastischer zu gestalten und andere Quellen sowie visuelle und auditive Medienformate einzusetzen. Dies spielt eine weit größere Rolle.

Größere Lernfortschritte unter der Begleitung von Lehrkräften konnten Student/- innen mit intelligenten Tutorenprogrammen individueller und besser lernen und erzielten größere Lernfortschritte. Das ist wohl eine Kombination aus den vorangegangenen Gründen: Die Studenten können durch digitale Medien im Unterricht individueller lernen, sich konstruktiver untereinander austauschen und sind motivierter.

Durch die bewusste Auseinandersetzung mit einer digitalen Lehr- und Lernkultur und deren Möglichkeiten werden (medien-)didaktische Modelle erarbeitet und Methoden sowie praktische mediale Angebote aufgezeigt, die die Lehrenden bei der Recherche, bei der Planung und bei der Umsetzung von digital unterstütztem Unterricht in stärkerem Masse unterstützten können.

Die Intensivierung der Nutzung digitaler Medien wird in den nächsten Jahren große Auswirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung haben und Zusammenleben, Arbeiten, Forschen, Lehren und Lernen verändern. Die Nutzung digitaler Medien für das Lernen und Lehren in einer digitalisierten Welt erfordert die Bereitstellung von Inhalten und Infrastruktur, neue Kompetenzen bei Lehrenden und Studierenden, neue organisatorische Strukturen an den Hochschulen und neue Lehr- und Lernkonzepte.

Literatur

1. Schönemann, I., Budde, J. (2018). Hochschulstrategien für die Lehre im digitalen Zeitalter: Keine Strategie wie jede andere! Arbeitspapier Nr. 38. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.

2. Lehren und Lernen in der digitalen Welt — [Електронний ресурс]. Режим доступу: <https://www.schulministerium.nrw/digitalisierung>.

3. Digitale Werkzeuge im Unterricht — [Електронний ресурс]. Режим доступу: <https://www.lehrer-online.de/unterricht/berufsbildung/faecheruebergreifend/artikel/fa/digitale-werkzeuge-im-unterricht/>

Рабійчук Л.С.

кандидат педагогічних наук, доцент,

доцент кафедри англійської мови

Національної академії Державної прикордонної служби

України імені Богдана Хмельницького м. Хмельницький

Завідонова Н.І.

старший викладач кафедри іноземних мов факультету маркетингу,

Київського Національного економічного університету

імені Вадима Гетьмана

ОНЛАЙН ОСВІТА В ЧАС ВИКЛИКІВ: ОЧІКУВАННЯ ТА РЕАЛЬНІСТЬ

Анотація. Стаття розглядає деякі аспекти використання хмарних сервісів в освітньому середовищі в час викликів. Надаються приклади використання онлайн платформ Google Class, Zoom, Moodle, EdX та Coursera. Описуються переваги та недоліки онлайн освіти.

Summary. The article deals with some aspects of using cloud services in educational environment in challenging times. It presents the examples of online platforms like Google Class, Zoom, Moodle, EdX and Coursera. Advantages and disadvantages of online education are described.

Ключові слова: цифрових технологій, онлайн навчання, синхронної та / або асинхронної моделі, **онлайн платформ, хмарні сервіси, акаунт, персоналізованого навчального середовища, система управління курсами (CMS), система управління навчанням (LMS) або віртуальним навчальним середовищем (VLE).**

Key words: digital technologies, online learning, synchronous/asynchronous model, online platform, cloud services, account, personalized educational environment, Content management system (CMS), Learning management system (LMS), Virtual learning environment (VLE).

Сучасні технології та Інтернет інтегрують в сферу освіти та стають важливими засобами як в соціальній сфері, так і в освітній. Сучасні методи навчання вже неможливо уявити без використання інтернету та цифрових технологій. Виклики сьогодення довели, що онлайн освіта займає належне місце в процесі навчання.